





Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 5. Februar 1918.

Sächsischer Landtag. In der zweiten Sitzung des Sächsischen Landtages wurde Besetzung erteilt zur Mandatenerfüllung des Abgeordneten Müller (Zoll), Vertreter des 47. Sächsischen Wahlkreises.

Lichtbilder-Vortrag. An den von der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft am Mittwochabend im Goldenen Saal angeführten Vorleseabend war Herr Dr. Robert Dörmann als Vortragender erschienen.

Auszeichnung. Der Lehrer Johanns Weber wurde an dem hiesigen Kreisamt mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Erdmangel und Ersatzstoffe für Leder. Die dem Reichswirtschaftsrat vorgelegte Arbeit ist ein fester Bestandteil bei der Arbeit der Lederindustrie.

Müllerei St. Jakob. Die Anmeldearbeiten der Müllerei St. Jakob sind am 12. und 13. Februar von 7 bis 3 Uhr.

Schneebestattung. Der hiesige Friedhof wurde durch keine Schneedecke, die über den Herbst hinaus gehalten wurde.

Leipzig (Eindredner). Die Zahl der Eindredner ist sehr bedeutend. Vom Sonnabend zum Montag wurden nicht weniger als sechs Eindredner festgenommen.

Leipzig i. O. (Schweizer Waff). Beim Einlegen eines Gabelstücks an der Gabelmaschine verunfallte in seiner Fabrik Herr Martin Meier.

Mötha. (Angehöriger). Der seit drei Wochen vermählte Ehepaar wurde in der Nacht verhaftet.

Siegmara. Der Liebesgram eines Diebsträdlings. Erstickten hat sich am Freitag in einem Hofraum an der König Albrechtsstraße vor dem Fenster der Schlafstube seiner Geliebten der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Hans Weiblich aus Reichenbrand.

Bermischtes.

6000 Mark Beförderung. Der große Soldatenlohn in Saarbrücken beschäftigt immer noch die Kreisverwaltung. Nachdem von den 500000 Mark, die den Soldaten in die Hände fielen, 200000 Mark in einem Strafbriefkasten in Saarbrücken gefunden wurden, fehlen jetzt noch 300000 Mark.

Der Hauptmann von Hoyerich Haast. Der „A. B.“ zufolge hat der Schuster Wilhelm Haast, jetzt Privatier in Lugensburg, der als Hauptmann von Hoyerich berühmt geworden war, beim Landtag in Berlin eine Klage gegen Anton Oberst von Hoyerich gemacht, weil dieser die ihm feinerzeit angelegte Kente von 100 Mark monatlich bei dem Konkurs ihres Mannes Willi Westheim schuldig geblieben ist.

Wegen Walfischerei verurteilt. Der Landrat zu Würzburg den Bienenbesitzer Heinrich Heiring aus Ochsenfurt zu 75000 Mark Geldstrafe über einem Jahr Gefängnis.

Das Willkürsurat auf der Hammerfabrik. Ein mit 2 Offizieren, 4 Soldaten und einer jungen Dame von Auasburg bestehendes Willkürsurat, das die Aufsicht „Proberfabrik“ trug, wurde eine Fabrikfabrik nach Burgau.

Freigeizung im Gerichtssaal. Ein anwesender Verfall spielte sich vor der Kreisrichter Zerstörung ab. Ein Epileptiker, der zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, wurde von Doktor Höfer durch einen Unfall mit einem Hammer getötet.

Verurteilung eines Gold-Schmugglers. Die Strafkammer in Ratibor verurteilte den Richter Heinrich Zahn, der in der Grenzstation Oberberg 10000 Mark in Gold nach Österreich schmuggeln wollte, zu einer Geldstrafe von 10000 Mark und 3 Monaten Gefängnis.

Das Kind des Gefangenen. In Meissenheim (Hess.) hat eine 30 Jahre alte Frau, deren Ehemann im Jahre 1912 an einem Schlaganfall starb, ein Kind geboren.

Sächsische Witzchen

Im dem Schattens Richtung Leipzig treffen sich zwei Damen, der eine aus Plauen, der andere aus Dresden. Die Plauerin hat eine Zeitung, die beide lesen.

Die geschwaddert. „Bitte sehr!“ — „Guten Tag!“ — „Wie geht es?“ — „Gut, danke.“ — „Und Sie?“ — „Gut.“ — „Was machen Sie?“ — „Ich arbeite.“ — „In welcher Branche?“ — „In der Textilbranche.“

„Was ist das?“ — „Das ist ein Schirm.“ — „Wohin?“ — „Auf den Markt.“ — „Wohin?“ — „Auf den Markt.“ — „Wohin?“ — „Auf den Markt.“ — „Wohin?“ — „Auf den Markt.“

„Was ist das?“ — „Das ist ein Schirm.“ — „Wohin?“ — „Auf den Markt.“ — „Wohin?“ — „Auf den Markt.“ — „Wohin?“ — „Auf den Markt.“ — „Wohin?“ — „Auf den Markt.“

Auf dem Bahnhof in F., einem kleinen Städtchen in der Nähe Leipzig, ist seit einiger Zeit ein Züchtling mit der Aufschrift: „Das Züchtling auf dem Bahnhof ist bei 5 Mark Strafe verboten“, angebracht.

Zwei Frauen.

Eine dumpfe, dröhnende Stimmung lag über Klauen und Kalkenau. Auch Frau war in der Verablichter Lage in ihrem Zimmer und wollte nicht wahr sein lassen.

So waren die Tage zwischen Weibnacht und Silvester in dröhnender Schwere für alle Beteiligten vergangen.

Korbert wartete nun mit feierhafter Urwahl auf seine Rückkehr.

„Der Doktor — bringen Sie mir Gutes? Ich bin am Ende dessen, was zu ertragen ist“, rief er heiser und gepreht.

Korbert trampfte die Hände zusammen und fiel wie erschöpft in einen Sessel.

„Nun, Herr Doktor, Sie sind noch immer nicht gerührt. Man soll nicht so leichtsinnig Gefühlsregungen machen.“

„Aber es war doch sehr schön“, sagte sie mit einem Lächeln.

„Sie sind doch noch immer nicht gerührt“, sagte er.

„Aber es war doch sehr schön“, sagte sie.

„Sie sind doch noch immer nicht gerührt“, sagte er.

„Aber es war doch sehr schön“, sagte sie.

„Sie sind doch noch immer nicht gerührt“, sagte er.

„Aber es war doch sehr schön“, sagte sie.

„Sie sind doch noch immer nicht gerührt“, sagte er.

„Aber es war doch sehr schön“, sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)

### Rapp in den Reichstag gewählt.

Wb. Billkallen, 2. Februar. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Regnitz-Billkallen an Stelle des verstorbenen Konradshausen, wählten die Wähler den Kandidaten v. Weismann. Die Wahl wurde am 11. Februar abgehalten und ergab ein Ergebnis von 212 gegen 242 Stimmen. Es wurden von 11.687 Wahlberechtigten 4645 gültige Stimmen abgegeben, davon für General-Landschaftsdirektor Rapp (Kons.) 4545 und für v. Weismann 100 Stimmen. Die Wahl vollzog sich im Zeichen des Burgfriedens.

K. u. M. d. Sch.: Rapp, gegenwärtig einer der hervorstechendsten Führer der Vaterlandspartei, hatte schon seit die Politik des Reichstages v. Weismann-Hellweg in einer mit vollem Namen gezeichneten Schrift scharf angegriffen und war darauf von Weismann im Reichstag in ganz ungerechtfertigter Weise als „Virt der öffentlichen Meinung“ bezeichnet worden. Als Rapp den Kaiser wegen dieser beleidigenden Verhöhnung auf dem Wege privater Auseinandersetzung zur Rechenschaft ziehen wollte, erfolgte seine Entlassung vom Amt, nach Weismanns Rücktritt dann seine einstimmige Wiederwahl.

### Front und Heimat.

Was betrübte dich? ... Die Front mit Militär Post besetzt sind und die Zivilisten nicht genügend Platz erhalten. Manche sagen, es geschähe jetzt alles nur für's Militär und das Jütl sei wie das alte Rad am Wagen. Aber wenn von diesen Maßnahmen einmal einer einen Urlaub bezug nach der Front kennen und toglang sich wie ein Frachtkübel herumschleichen lassen müßte, würde er bald zu anderer Ansicht bekehrt werden.

Die neun Abgeordnete sitzen ja unter vorzeigender Führung eines Hauptmanns aus dem Kriegspostquartier ganz nett und den Beschäftigten angepasst, auch ganz hübsches. Aber gerade darum verwachten wir am deutlichsten den Unterschied zu erkennen, der zwischen Reisen des Jütl und des Militärs besteht. Der Raum ist knapp, überall. Dabei sucht der Feldzug sich einen Platz zu erkämpfen, auf dem er wenigstens liegen kann, wenn zu sehen es ihm unmöglich ist. Ein Schwanz des Tornisters durchs Fenster, das dem guten Manne ein Kamerad geöffnet hat, und dann mit Gleichschaltung dem Tornister nach, ganz gleich, wohin der Sprung auch fällt. Durcheinandergerast in allen Paletten und Regimentsnummern fällen sie den Abteil; was nicht auf Bänken oder Kissen liegen kann ist frech, wenn er dazwischen liegen darf und nicht gar etwa stehen braucht, und dann steht sich der Zug in Bewegung.

Sobald Luft und Luftpumpen von allerlei Tobaken und sonstigen Sachen die Abteile über seinen Platz verläßt, bekommt ihn in dessen nicht wieder; deshalb hat man sie aus, aber es kostet manchen viel Selbstüberwindung. Wer endlich gezwungen durch eine Notdurft den Abteil in der Nacht verläßt, wird seinen Platz nicht wieder erhalten, auf dem widerstandlos die Schläfer zusammensinken, während der Vorübergehende sich ein Lager auf dem Gange des Wagens oder irgendwo in einer Ecke sucht. Wenn aber endlich das heimliche Arbeiter am Morgen sein Wärmelabret zum dämmigen Kaffee trinkt und durch die Scheiben nach dem Wellenbimmel

laut, dann kommt verblüfft und verärgert und schließlich der verlassene Kolporteur zur Umbulanz auf den Bahnhof und läßt sich seinen Trinken holen und sein Wärmelabret in einem angenehmen Morgen!

Nach trauriger Reise, wenn er, was gewöhnlich mehrere Male auf jeder Reise vorkommt, auf lebend einer Station umgeladen wird und wenn er im Nebel oder Regen so lange neben den Weisen hocken muß, bis der neue Zug endlich eintrifft. Das geht einen bis auf der Seele Grund, wenn man sie mit verkrümmten Fingern und unruhigen Wänden austagen sieht und den Gedanken ihnen von den Augen abzulesen kann: Wenn doch die verdammte Reise erst zuende wäre! Ja, davon haben wir Leute im Lande leider nicht viel gesehen und es wäre doch noch schöner, denkt mancher, wenn ich denn auch nicht einmal mehr nach Dresden oder München soll fahren dürfen, wo man schon sonst weiter nichts daherkommen hat! — Jawohl, denkt ein anderer, wenn das Reisen dem Militär sein Freund ist, soll's draußen bleiben! — Wahrscheinlich, die Jahre des Krieges haben die bessere Einsicht verbreitet, es wird immer sein, die Geistes eines Besseren zu belehren, wenn sie es bisher noch nicht gelernt haben, sich nach des Vaterlands Dede zu strecken. Sie werden sich deshalb nicht darin verheben können, wie es dem Soldaten zuzumute ist, wenn er nach Tagen und Nächten in der Gegend seines Heimatsortes ankommt und mit Tornister, Gewehr, Schußhemd und Rucksack den Weg nach dem Frontquartier einschlägt, einer blieben, zwei andere dorthin, und alle aussehend, ob nicht ein Postauto zum Mitleid ein Stück gleichen Weges ist wie sie. Günstig dazwischen, die einige Kilometer weit nach eine Pferde-Feildahn benutzen können.

Wir führen eine Nacht und einen Tag mit einem D-Zug und hatten die Fahrt auf unsern Postern herzlich fast, als wir in D. ankommen. Kann hier noch der Leser wohl ermeinen, wie es den Soldaten zuzumute ist, die mit langsam fahrenden Urlaubszügen mehr als die doppelte Zeit unterwegs sind und dann noch Meilen zu wackeln haben, wenn sie am Endpunkte ankommen? Wahrscheinlich, die Braten, die von Draußen auf Urlaub kommen, haben schon um ihrer Reise willen Rücksichtnahme verdient!

(Weitere Aufsätze folgen)

**Bayer & Helnze**  
Abteilung Lichtenstein-Gallenberg.  
Hauptgeschäft: Chemnitz.  
Schwesterfiliale Burgstädt.  
Kauf- und Verkauf von Wertpapieren.  
Besondere Abteilung für Sächsische Renten und Aktienwerte.

### Stichennachrichten.

#### Lichtenstein

Heute Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Rordmanderzimmer (Wappstein III Jeremias u. „Jesaja der Zweite“) Ende.

## Deutsche Kolonialgesellschaft

Abteilung Lichtenstein-Gallenberg.

Am Mittwoch, den 6. Februar abends 8 Uhr findet im Saale des Gasthofs „Goldner Helm“ ein

### Vortrag

der Frau Paula Schmidt, Witwe des in Südwestafrika gefallenen kaiserlichen Regimentsarztes und Schutztruppenoffiziers Fritz Schmidt über

„Freud und Leid einer deutschen Familie in Deutsch-Südwestafrika in Friedens- u. Kriegsjahren (1912 bis 1916)“

mit zahlreichen Lichtbildern statt. Hierzu wird ergebenst eingeladen. Der Eintritt ist frei! Der Vorstand.

**Pappfabrik Lichtenstein,**  
Fernsprecher 323,  
kauft alle Sorten Altpapier und holt größere Mengen ab.

**Handels-Lehr-Institut**  
Telefon 382. Lichtenstein. Villa Dabeim.  
Der nächste Nachmittags-Kursus für sämtliche Kontor-Arbeiten beginnt am 15. Februar.  
Handelsschuldirektor H. Philipp.

**Achtung!**  
Heute trafen 300 Bester gelbe prima  
**Speisekohlrüben**  
ein und empfiehlt diese ab Bahnhof Lichtenstein  
Alwin Zierold, Gallenberg,  
— Telefon 375. —

**Hunde zum Schlachten**  
und zur Zucht laust jederzeit und zahlt gute Preise  
Arthur Schöninger,  
Lichtenstein, Chemnitz Berg

**Kachelofen,**  
fast neu, zu verkaufen  
Gohndorf, Rößlerstraße 55

Stirn  
**Feuermann**  
und  
Färberei-Arbeiter  
sucht  
**Max Kellberg.**

Ein  
**Pferd**  
zu verkaufen.  
Paul Wagner,  
Jüngere Gartensteiner-Straße 4.

**Bettmatten.**  
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft unentgeltlich.  
Sanitas, Fahrt 1. B.  
Höfhausstraße 22.

### Gewerbeverein

— Lichtenstein-G. —

Wir bitten unsere werthen Mitglieder, sich zu dem am Mittwoch abend von der Deutschen Kolonialgesellschaft im „Goldnen Helm“ veranstalteten Vortrag mit Lichtbildern recht zahlreich einzufinden.  
Der Vorstand.

Ein kräftiger  
**Osterjunge**  
sucht i. d. Landwirtschaft Stellung. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. B.

### Pferde-Versteigerung!



Antragsgewöhnlich sollen Sonnabend, den 9. Februar 1918, vormittags 11 Uhr im Gasthof „Zum Weißen Roß“ in Lichtenstein

## 2 Pferde

(4 und 16 Jahr alt) öffentlich, freiwillig, gegen sofortige Kasse versteigert werden.  
Bruno Junckmann, Auktionsator Lichtenstein-G.,  
Gartensteiner-Straße 8.

Drucksachen aller Art liefert die „Lageblatt-Druckerei.“

Für die uns anlässlich unseres  
**25jährigen Ehe- und Geschäftsjubiläums**  
in so überaus reichem Maße seitens lieber Freunde, Bekannten, Nachbarn, Vereine und Clubs zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten in Wort, Schrift und sinnigen Geschenken usw. statten wir hierdurch unseren  
**herzinnigsten Dank**  
ab.  
Lichtenstein (Goldne Sonne), den 5. Februar 1918.  
**Richard Honnig und Frau.**

Am Montag früh entschlief sanft und ruhig im 86. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater  
**Johann Heinrich Graupner**  
Obersteiger a. D.  
Inhaber der Goldenen Verdienst-Medaille.  
Hohndorf, Brandenburg, New York, Geising und Tarnich,  
den 5. Februar 1918.  
**Wilhelm Dietzel u. Frau geb. Graupner,**  
**Robert Richter u. Frau geb. Graupner,**  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Beileidsbezeugungen und Blumenspenden werden auf besonderen Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.  
Die Einäscherung erfolgt Donnerstag im Krematorium zu Zwickau.